



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 1. Juli.

Bekanntmachungen.

Der Ansteckungsstoff der Pockkrankheit ist fix und nur insoweit flüchtig, als er an der feuchten Haut- und Lungen-Ausdünstung haftet, ohne jedoch in der Luft länger wirksam zu bleiben, weshalb es sich bei der Desinfection nicht um eine Vertilgung in der atmosphärischen Luft, sondern an Gegenständen handelt, welche eine Uebertragung vermitteln können. Diese Gegenstände sind namentlich:

Ställe und Eisenbahnwagen, Stallgeräthe und Puzzeug, Pferdebedecken, Sättel, Geschirre und Wagendeichsel.

Zu den practischen und wirksamsten Desinfectionsmitteln gehören:

- 1) heißes Seifenwasser und Seifenlauge — zur Reinigung,
- 2) Kalk und Chlorkalk, letzterer in einer Mischung von 1 Gewichtstheil auf 10 Gewichtstheile Wasser — zur Desinfection der Stallwände, Decken und Fußböden,
- 3) Rohe Carbonsäure für sich allein — zur Desinfection hölzerner Gegenstände — oder mit einem fetten Del zu gleichen Gewichtstheilen — zur Desinfection des Holz- und Eisenwerkes u. des Lederzeuges — u.
- 4) trockene Hitze nicht unter 60° C. — besonders zur Desinfection der Pferdebedecken, Satteldecken etc.

Das Desinfectionsverfahren bei den verschiedenen Gegenständen:

1) die Pferdebeställe.

Reinigung von Dünger, Entfernung der hölzernen Krippen und Rausen, des hölzernen Fußbodens und der alten schadhafte Bretterverschläge. Der hölzerne Fußboden ist nicht wieder verwendbar, die übrigen Gegenstände können wieder benutzt werden nach sorgfältiger Reinigung mit heißem Seifenwasser oder heißer Lauge und nach Ueberstreichen mit roher Carbonsäure für sich allein oder in Verbindung mit Del, wenn das Holz fest und gesund, d. h. nicht angefault oder wurmfressig ist. Nicht entfernbare Holz- oder Eisenwerk, wie auch steinerne Krippen, werden im Stalle ebenso gereinigt und mit Carbonsäure behandelt, die steinernen Krippen können auch mit Chlorkalk desinficirt werden. Wände und Decken werden mit Kalk oder Chlorkalk übertrücht, wo Stroh oder Heu die Ställe decken, sind diese Gegenstände, wenigstens die unteren Schichten derselben zu entfernen und anderweitig, d. h. nicht bei Pferden zu verwenden. Feste, undurchlassende Fußböden werden abgeschlemmt und mit Chlorkalk behandelt, schlechtes Pflaster wird aufgenommen und die Erde bei ungepflasterten Fußböden, wie auch nach aufgenommenem Pflaster, so tief entfernt, als sie durchfeuchtet erscheint. Die alten Pflastersteine können nach gehöriger Reinigung wieder benutzt werden.

2) Eisenbahnwagen.

Reinigung von allen Excrementen, im Innern abwachen mit heißem Wasser und darauf mit Carbonsäure behandeln, wie das Holzwerk in den Pferdebeställen.

3) Stall-Utensilien.

Hölzerne Geräthschaften werden vernichtet (verbrannt), wenn sie werthlos sind, sonst aber, wie bereits angegeben, gereinigt und mit Carbonsäure behandelt, die Striegeln können im Feuer desinficirt werden, das übrige Puzzeug aber wird vernichtet.

4) Säume, Sättel und Geschirre.

Das Polsterwerk muß entfernt und neu ersetzt werden, das Lederzeug wird einige Stunden in heißes Seifenwasser eingeweicht, mit Bürsten gereinigt und hierauf mit Carbonsäure-Del bestrichen. Gebisse und Ketten legt man einige Minuten ins Feuer.

5) Decken

gleichgültig aus welchen Stoffen sie bestehen, werden mit kochendem Seifenwasser gebrüht und gewaschen, oder einer trockenen Hitze nicht unter 60° C. in Backöfen etc. einige Stunden ausgesetzt.

6) Die Wagendeichsel

wird desinficirt wie das Holzwerk im Pferdebeställe.

Berlin, den 22. Mai 1871.

Vorstehende Anleitung wird mit Bezug auf unsere Verordnung vom 10. Februar 1844 (Amtsblatt 1844 S. 30.) zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 12. Juni 1871.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Ausdehnung der Fahrpostbeförderung auf alle Postorte des Elsaß und Lothringens.

Vom 1. Juli d. J. ab können Pakete ohne Werthangabe und Pakete mit Werthangabe (Geld- und Werthsendungen) bis zu dem üblichen Maximal-Gewicht von 100 Pfund auch nach solchen Orten des Elsaß und Lothringens zur Postbeförderung angenommen werden, welche nicht an der Eisenbahn belegen sind.

Die Taxen sind den bisherigen Taxen für Sendungen nach Orten an der Eisenbahn gleich.

Berlin, den 25. Juni 1871.

General-Postamt.

Bekanntmachung

in der Separations-Sache von Merseburg.

Bei einer Besichtigung der hiesigen Feldflur hat sich wiederholt ergeben, daß mehrere Planbesitzer über ihre Ackergrenzen hinaus gegraben und resp. gepflügt und dadurch die ausgewiesenen Kulturwege mehr oder minder geschmälert haben.

Auch ist wahrgenommen worden, daß die Planwege mit den von den Hausplänen abgelesenen Feldsteinen angefüllt und dort zur Ungebühr abgelagert werden. Unter Hinweisung auf die Amtsblatts-Verordnung der Königl. Regierung vom 26. Februar 1866 und die Vorschrift des §. 370. sub Nr. 1. des Deutschen Strafgesetzbuchs werden die betreffenden Feldbesitzer aufgefordert, die Grenzen der verringerten Wege unverzüglich wieder herzustellen und die in die Kulturwege geschütteten Steine fortschaffen zu lassen.

Sollten sich bei der nächsten örtlichen Besichtigung der Feldmark, die in 4 Wochen unter Zuziehung des Flurschüßen stattfinden wird, abermals Uebertretungen und Unregelmäßigkeiten vorfinden, so werden wir solche bei der vorgeordneten Behörde zur Anzeige und Bestrafung bringen.

Merseburg, den 28. Juni 1871.

Die Deputirten der Separations-Interessenten.

Solzauction.

Sonnabend den 8. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der Commun-Anpflanzung in Blößen ca. 500 Stück dürrgewordene Pflaumenbäume gegen baare Zahlung versteigert werden, Blößen, den 28. Juni 1871.

Der Ortsvorstand.

Bekanntmachung.

Montag den 10. Juli c., Vormittags 10 Uhr, wird der Neubau der zu 19.000 Thlr. veranschlagten hiesigen Kirche in dem Rathhaussaale zur Submission gestellt; Zeichnung, Anschlag und Bedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht aus; gegen Erstattung der Copialien können Abschriften gefertigt werden. Schaffstädt, den 22. Juni 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge wird das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt

am **Donnerstag den 6. Juli c., Vorm. 10 Uhr,** die Chausseegeld-Hebestelle zu Spergau, welche an der Merseburg-Weißenfeller Chaussee belegen ist, unter Vorbehalt des Zuschlags vom 1. October c. ab zur Pacht stellen.

Nur solche Personen, welche ihre Dispositionsfähigkeit nachweisen und vor Beginn des Licitationstermins 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei uns deponiren, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen sind in unserer Registratur während der Dienststunden einzusehen.

Halle, den 20. Juni 1871.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das unterzeichnete Salzamt pro 2. Halbjahr 1871 und weiter bis Ende 1873 erforderlichen Schreibmaterialien, bestehend in circa

10 Ries Briefpapier, 20 Ries Ganzleipapier, 36 Ries Conceptpapier, 1 1/2 Ries Registerpapier, 2 Ries Actendeckel, 3 Ries Packpapier, 25 Pfd. Siegellack, 15 Pfd. Packlack, 15 Pfd. Bindfaden, 10 Dugend Federhalter, 20 Dugend Bleistifte und 4 Dugend Roth- und Blauspitze.

soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: "Submission auf Lieferung von Schreibmaterialien" bis zum 10. Juli, Vormittags 10 Uhr, bei unterzeichnetem Salzamt portofrei einzureichen, wo in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten die Eröffnung der Offerten erfolgen wird.

Die Lieferungsbedingungen, sowie Proben von obigen Materialien sind in hiesiger Registratur zur Kenntniznahme ausgelegt.

Dürrenberg, den 26. Juni 1871.

Königliches Salzamt.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Freitag den 30. Juni und Sonnabend den 1. Juli c., von Vormittags 8 1/2 und Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in der Wohnung des versch. Herrn Dom-Probst zc. v. Raschig auf hiesigem Dom 2 Schreibsecretaire, 3 Trumeaux, div. and. Spiegel, 7 div. Sophas, 4 Pfd. Rohr- und Polsterstühle, 4 Kleider-, div. Küchen- und andere Schränke, Spiel-, Wasch- und dergl. Tische, 4 Kommoden, Bettstellen, ca. 40 Stück Federbetten, 1 tafelförmiges Instrument, div. Uhren, Haus-, Küchen- und Gartengeräte, div. Porzellan, Glas, 1 halb und ganz verdeckter Kutschwagen, 1 Leiterwagen, 2 englische Kutschgeschirre u. dergl. mehr meistb. gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Porzellan, Glas zc. kommt am Freitag zum Verkauf.

Merseburg, den 24. Juni 1871.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Kirschen-Verpachtung in hiesigen Thiergarten. Mittwoch den 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr, soll die diesjährige Kirschnutzung im hiesigen Thiergarten meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 30. Juni 1871.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Freiwilliger Stadt-Feld-Verkauf in Merseburg. Die mir zugehörigen, in hiesiger Stadtflur gelegenen beiden Feldpläne von

ca. 8 Morgen am rothen Brückenraine und ca. 13 3/4 Morgen am Hohendorfer Raine,

sollen **Donnerstag den 6. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, in der Krebschen Restauration** an der Halleischen Straße in einzelnen Parzellen von je 1 Morgen oder im Ganzen meistbietend mit ca. der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 28. Juni 1871.

Der Def. Franz Hohmuth.

Verkauf.

Das mir allhier zugehörige, im Jahre 1865 neu erbaute Wohnhaus nebst Zubehör, namentlich einen ca. 1/4 Morgen haltenden Garten, beabsichtige ich

zum **4. Juli c., Nachm. 2 Uhr, auf hiesigem Rathskeller** zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Lauchstädt, den 26. Juni 1871.

Der Hausbesitzer C. F. Anspach.

Gutsverkauf.

Ertheilungshalber soll das in **Külzschau** nahe bei Eilenburg gelegene Gut Nr. 4. mit Schiff und Geschirr, auch vorzüglicher Erndte, aus freier Hand verkauft werden. Zu demselben gehören ca. 113 Mrg. guter Weizen-, Roggen- und Gerstenboden, sowie ca. 50 Mrg. Auenwiese incl. Weidenheeger. Kauflustige wollen sich im Gute selbst oder bei dem Unterzeichneten melden. Eilenburg, den 23. Juni 1871.

H. Ranisch.
(Stadtbrauerei Eilenburg.)

Ein **Ketten-Carroussel** mit 16 Pferden, welches zum Kinderfeste in Merseburg zum Betriebe aufgestellt ist, ist mit sämmtlichem Zubehör billig zu verkaufen.



Eine junge tragende Sau steht zu verkaufen; zu erfragen beim Schmiedemstr. **Nöser** in Köpfschen.

Ein Paar Käufer Schweine stehen zu verkaufen im **Mosenthal Nr. 743.**

Ein Kutschwagen.

fast neu, halbverdeckt, elegant und dauerhaft gebaut, sowie

ein paar engl. Kutschgeschirre

sind billig zu verkaufen **Kleine Rittergasse 181.**

Vorwerk 431. ist ein Logis zu vermieten; auch kann auf Verlangen ein Schweinefall abgelassen werden.

Eine Stube ist an eine einzelne Person zu vermieten **Vorwerk 424.**

Eine möblirte Stube mit Kammer ist **Brühl 352.** zu vermieten.

Dom 231. ist ein freundliches Logis mit allem Zubehör zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Ein größeres und ein kleines Logis mit allem Zubehör sind zu vermieten **Vorwerk Nr. 462 b.** **S. Glise.**

Ein Logis von einer Stube, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Burgstraße Nr. 294.**

Eine ausmöblirte Stube mit Schlafcabinet ist zu vermieten **Burgstraße Nr. 289.**

Ein Logis, parterre, Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer und Torgelass, ist an ein Paar Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **Breitestraße 490.** **R. Jänichen.**

Eine möblirte Stube mit Schlafkammer ist sogleich zu vermieten **Unteraltenburg 781., 1 Tr.**

Die obere Etage, Saalgasse Nr. 404., bestehend aus 3 bis 4 Stuben, Entrée, nebst allem Zubehör (auch Stallung für Pferde), ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **A. Bernhardt.**

Logis-Vermiethung.

Die Parterre-Wohnung rechts (mit oder ohne Stallung) und die zweite Etage Oberbreitestraße 470. ist zu vermieten und 1. October zu beziehen; desgleichen eine Wohnung Delgrube 323.

Carl Nummel.

Kl. Rittergasse 192. ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten.

C. Eichhorn.

Auch ist daselbst eine meublirte Stube mit Schlafkammer an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen.

In der **Hältergasse Nr. 654.** ist noch eine Stube für 12 Thlr. zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen.

Logis-Vermiethung!

Das von dem Dekonomiecommisnar Herrn Lüdiche bewohnte Logis ist Verlegung halber zu vermieten und 1. October zu beziehen. Auch ist Stallung zu drei Pferden vorhanden Burgstrasse 294.

Ein Familienlogis ist zu vermieten **Kl. Rittergasse 189.**

Ein nach der Damm-Promenade gelegenes Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör steht zu vermieten große Rittergasse 167 c. **Pfeiffer.**

Eine ruhige Familie sucht bis zu Michaelis c. eine Wohnung mit mehreren Stuben, Kammern und nöthigem Zubehör zu dem ohngefähren Preise von 50 bis 70 Thlr., womöglich in der Nähe des Marktes und den angränzenden Straßen. Das Nähere in der Papierhandlung des Herrn **Ernst.**

Gesucht wird in hiesiger Stadt oder Umgegend eine Parterre-Wohnung von 3-5 Stuben mit allem Zubehör. Adressen sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Weinen werthen Kunden theile ich mit, daß sich jetzt meine Wohnung Unteraltenburg 710. beim Bäckermeister Brückner befindet. **A. Seidenfaden, Schneidermstr.**

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiernit ergebenst an, daß ich nicht mehr Schmalegasse, sondern Mätzergasse Nr. 218. im Hause des Herrn Kemmler wohne.

Hermann Gärtner, Schlossermeister.

Bekanntmachung.

Ich habe mich in Merseburg als Hebamme niedergelassen. Meine Wohnung ist Unteraltenburg Nr. 731. beim Schuhmacher Becker.

C. Frobs, Hebamme.

Daß von meinem seligen Manne betriebene Tuchscheerer-Geschäft, sowie die Kleiderreinigungs-Anstalt hat seinen ungestörten Fortgang und bitte ich das frühere Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen; für prompte, billige und sorgfältige Bedienung werde stets Sorge tragen.

Therese verw. Frommer.

Von der Fabrik entlassen empfehle ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Drucksachen.

Aug. Trillhaase, Steindruckerei, Burgstraße 292.

Aus dem Feldzuge zurückgekehrt, mache ich bekannt, daß ich mein Geschäft so gut wie früher mit prompter Bedienung fortführe und empfehle mich meinen geehrten Kunden.

F. A. Schmidt, Feilenhauermeister.

Dasselbst können 2 Söhne rechtlicher Eltern in die Lehre treten.

!!Tausende geheilt!!

Schwäche-Zustände (Rückgratschmerzen etc.), welche in Folge zu

„**schnellen Lebens**“

eingetreten, besorgt **sicher und schnell** das amerikan. **Universal-Pulver** von Dr. Stevens. — Gebrauchsanweisung u. Mittel 3 Thlr. Hilfe garantirt. Schoppe & Co., Leipzig.

Etablissement.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich im Hause meines Schwiegeraters, des Polizei-Serganten Zahn hier, eine Tischler-Werkstatt für alle vorkommenden Tischlerarbeiten errichtet habe; gleichzeitig verspreche ich dem mich beehrenden Publikum bei sauberer, reeller und pünktlicher Arbeit die billigsten Preise zu stellen.

Wohnung Sigberg 554.

Oscar Hädicke, Tischler.

Auch kann ein Lehrling bei mir sogleich in die Lehre treten.

D. D.

Preuß. Lotterie. 1. Klasse 5. und 6. Juli.

Hierzu versendet **Antheillose** 1/4 4 Thlr., 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr. **S. Goldberg**, Lotterie-Comptoir, Neue Friedrichstr. 71., Berlin.

Für alle Besitzer

von

ausländischen Prämien-Anleihe-Scheinen.

Die in Gemässheit des Gesetzes über Prämien-Anleihen erforderliche Abstempelung der jetzt coursirenden ausländischen Prämien-Scheine vermittele ich gegen geringe Gebühr und erbitte Einsendung der Stücke **bis spätestens 13. Juli a. c.**

Zeit, den 10. Juni 1874.

J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.

Eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

Brunnen-Bitter und

Brunnen-Bitter-Liqueur,

ärztlich geprüft und empfohlen, naturgemäß jede Verschleimung lösend, ohne Nachtheil für den Körper, auf Erfahrung gegründet, jede Krankheit damit bewältigend und jedes naturgemäße Leiden gefahrlos beseitigend, empfiehlt

Carl August Schimpf, Kaufmann in Leuchstädt bei Halle a./S. Lager bei Herrn Buchhändler **F. Giese** in Merseburg, Brühl 336.,

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.,
- **Julius Thielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Wilh. Runge** in Weissenfels,
- **Ad. Förster** in Naumburg a/S.,
- **August Lehmann** in Schafstädt,

Alte Eisenbahnschienen, sowie gewalzte **Träger** billigt bei **Carl Nolle**, Weissenfels.

Gartenmeubles in geschmackvollster Auswahl bei **Carl Nolle**, Weissenfels.

Gehör- Del der Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen: „In Folge des überstandenen Ohrenöls gegen Schwerhörigkeit fühle ich mich gebungen, ihnen v. d. ausgezeichneten Wirkung bei mir Nachricht zu geben. **Dies 1 Fläschchen hat mein Gehör völlig in 4 Wochen wiederhergestellt**; da es kaum fühlbar noch faust im Ohre, bitte noch um 1 Fl. u. Steuereinnehmer **Posthorn**, Gräfenstuhl b. Mansfeld.“ Zu haben mit 380 Dank-schreiben von Geheilten und Aerzten in Merseburg bei **Gustav Elbe.**

Thüringische Eisenbahn.

Die am 1. Juli fälligen Coupons werden im Auftrage der Direction kostenfrei von mir eingelöst.

Merseburg. **Louis Zehender**, Burgstrasse 215.

Für

Unterleibs-Bruchleidende.

Die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisan**, Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen**, Wuttervorfällen und Hämorrhoiden vielfeitigsten Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bestätigen eine **vollständige Heilung** selbst bei **veralteten Fällen**. Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt. — Zu beziehen in **Tübingen** zu 1 Thlr. 20 Sgr. — sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die **Hrn. A. Günther** zur Löwen-Apotheke, Jerusalemstraße 16. in **Berlin** und **Wilhelm Kirschbaum**, Neumarkt. 19 in **Leipzig**.

Dr. Richter's **Zahnhalbsbänder**, um Kindern das **Electromotorische** **Zahnhalbsbänder**, Zahnen zu erleichtern, à Stück 10 Sgr. empfiehlt **Otto Schulze**, Buchbinder in Merseburg, Gotthardtstraße.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der **allein echten patentirten Alizarin - Copir - Tinte, Alizarin - Schreib-Tinte, Anilin-Tinte (violett), Tintextract, Dresdner veilchenblauschwarze Schreib- und Copir-Tinte, schwarze Schultinte, Galustinte I. und II. Qualität, rothe und blaue Carmintinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardi** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen. **Gustav Lots.**

Dentifrice universell,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben à Fl. 5 Sgr.

Haarfärbemittel,

das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort echt braun und schwarz, à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12 1/2 Sgr. Niederlage bei **Otto Schulze**, Buchbinder in Merseburg, Gotthardtstraße.

Fließend fette **Isländer Heringe**,

fette schott. **Matjes-Heringe**

billigt bei **Gustav Elbe.**

Billige Reisekoffer sind in allen Sorten vorrätzig bei **F. Selle**, Sattlerstr., Breitestraße.

Anzeige!

Um mein Lager von **Damen-Jaquettes**, für **Kinder und Erwachsene**, zu räumen, verkaufe dieselben von heute ab zum **Kostenpreise**.

J. G. Reichelt.

Cui	Zahnschmerz	Frau
fidus	verschwindet nur durch Feytona!	schau
vide!	In Merseburg bei Gustav Lots.	wem!

Zur gefälligen Beachtung.

Zum bevorstehenden **Kinderfeste** empfiehlt eine große Auswahl **Kopfränze** von 1 1/2 Sgr. bis 5 Sgr. **Anna Alberts** geb. Hübsch, Markt, beim Schlosserinstr. Klemp.

St. Entenplan St.

J. G. Knauth

empfehlen sein großes wohl assortirtes **Gut-Vager** zu den bekannten billigen Preisen, als: **Filz-, Stoff-, Luttre-, Alpacca-, Taffet-, Stroh-, Palm-, Panama-, Noßhaar-, Span- und Seiden-Güte ff. (Cylinder)**, sowie alle Sorten **Herren- und Kinder-Mützen, Vorhemdchen, Schlipse, Handschuhe und Hosenträger.**

Verein

für Hebung der Saale- & Unstrut-Schifffahrt

in Halle a. S.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet am

Sonnabend den 6. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

im Saale des „Hotel zum Kronprinzen“ hierselbst statt.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

1. Bericht des Vorsitzenden über die seitherige Thätigkeit des Vereins.
2. Bericht der Herren Bauinspector Opel zu Merseburg und Schiffseigner Duvinage hierselbst über eine Informationsreise nach der Maas.
3. Mittheilungen über die finanzielle Lage des Vereins. Referent Herr W. Werther.
4. Aufforderung zur Bildung einer Actien-Gesellschaft zur Einführung der Drahtseil-Schifffahrt auf der Saale. Referent Herr Oberbürgermeister v. Voss.
5. Feststellung des Verhältnisses des Vereins zum Centralverein für Hebung der deutschen Fluss- und Kanal-Schifffahrt zu Berlin. Referent Herr Director Büttner.
6. Neuwahl des Vereins-Vorstandes.

Halle, den 24. Juni 1871.

Der Vorstand.

Nach meiner Rückkehr bin ich für Kranke in den gewöhnlichen Stunden zu sprechen.

Oberstabsarzt **Dr. Vogel.**

WEISSER BRUST-SYRUP von G. A. W. MAYER.

Alleiniger Verkauf für Merseburg und Umgegend bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Zum bevorstehenden Kinderfeste

empfiehlt

die Delicatesten Handlung von

M. Feldrapp

Gothaer Cervelatwurst, Roth- u. Leberwurst, rohen u. gekochten Schinken, delicate Napf-Sülze mit Memoladensauce, Brat-Seringe in Gewürzsauce.

Liliones entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten u. gelbe Flecken. Garantirt! allein echt in Merseburg bei **Gustav Lots**.

Zum bevorstehenden Kinderfeste

erlaube mir meine auf's Neueste eingerichteten Lokalitäten zur gütigen Benutzung hiermit zu empfehlen. Gespeist wird zu jeder Tageszeit.
G. Schröder.

Tivoli-Theater auf der Funkenburg.

Sonntag den 2. Juli. Eine Posse als Medicin, oder: **Sokurirt man seine Frau**, Original-Posse in 3 Abtheilungen von Friedrich Kaiser.

In Lauchstädt. Die Waise aus Lowood, Original-Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. **KS Anfang 5 Uhr. 21**

Montag den 3. Juli. Des Kinderfestes wegen „kein Theater.“ **Bei ungünstiger Witterung jedoch findet eine Vorstellung statt, die noch näher bekannt gemacht wird.**

Dienstag den 4. Juli. Die zärtlichen Verwandten, Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Krebs's Restauration.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auch dieses Jahr, **Sonntag** den 2. und **Montag** den 3. Juli, ein Restaurations-Fest zum Kinderfeste eröffnet habe, mit guten Speisen, die Kuchen und einem Töpchen ff. Vager- und Salvatorbier werde ich bestens aufwarten.
Hochachtungsvoll **Friedr. Krebs.**

Sonnabend den 1. Juli **Schlachtfest.**

Als Nahrung

für das erste Kindesalter hat der Linpe'sche Kraftgries*) die glänzendsten Erfolge erzielt und erfreut sich überall der Anerkennung der Aerzte.

Herrn **Th. Timpe** in Magdeburg! Der hiesige Arzt **Dr. Forenz** war bei mir und bat mich, ihren Kraftgries kommen zu lassen zc. Zangermünde, den 14. Juni 1871. **Gustav Pieper.**

Durch Herrn **Dr. Lazarus** hier aufgefordert, Ihren Kraftgries anzuschaffen, bitte ich um Sendung zc. **Zul. Berg** in Wriezen. *) à Pack 8 und 4 Sgr. echt zu haben in Merseburg bei **Gustav Elbe**, in Schützenb. bei **F. Wendrich.**

Die Rennenpfennig'schen

approbirten **Hühneraugen-Pflasterchen** sind vor wie nach nur allein echt zu haben à Stück 1 Sgr. beim Buchbinder **Otto Schultze** in Merseburg, **Gotthardtsstraße.**

Einladung zum Abonnement auf den

Magdeburger Correspondenten,

Amtlicher Anzeiger.

Der „Magdeburger Correspondent“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage und bringt neben einem reichhaltigen Feuilleton täglich Leitartikel, politische Uebersichten und zahlreiche Original-Correspondenzen, besonders aus der Provinz. Die Berichte über die Stadtverordneten-Sitzungen und die wichtigsten Local-Ereignisse erscheinen in ihm am frühesten. Almonatisch veröffentlicht derselbe den mit Berücksichtigung der neuesten Veränderungen revidirten Eisenbahn-Fahrplan aller in Magdeburg ankommen und abgehenden Züge. Alle wichtigen politischen Nachrichten und Börsencourse werden durch telegraphische Depeschen und den sehr vollständigen Courzettell mitgetheilt.

Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich für Magdeburg 1 Thlr. 20 Sgr., bei allen Post-Anstalten in Preußen 1 Thlr. 28 $\frac{1}{2}$ Sgr., im übrigen Deutschland 2 Thlr. incl. der Post-Provision.

Bestellungen nehmen die Expedition der Zeitung, Magdeburg, Breitenweg 19. und außerdem alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranken

durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichtbare, seit 1822 in allen

Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von **Tragott Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblinden geschützt worden und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Loherebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als **bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch **Herr G. Lots** in Merseburg.

Attest! Da meine Frau 1 $\frac{1}{2}$ Jahr an kranken Augen gelitten hat, so ließ ich ein Flacon von dem **Dr. White's Augenwasser** von **Tr. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen kommen, da ihr diese ärztliche Hilfe zu verschaffen war, so sage ich Ev. Wohlgebornen meinen innigsten Dank, da ihre Augen durch 1 Flacon für 10 Sgr. nicht allein besser, sondern völlig gesund geworden sind. Solches beschleunige ich hiermit vor Gott und aller Welt. **Kunzebrad** vor Marienwerder, 9. Juli 1870. **J. Nibel**, Biegemeister. Vorstehendes beschneigt das Schulzen-Amt. **Wellm.** (L. S.) **Herrn Tr. Ehrhardt**; Geehrtester Herr! Ich habe immer von Ihnen, wenn auch nicht direct, so doch durch andere Vermittelung, Augenwasser bezogen, welches **wunderbar rasch böse Augenlieder und Augen heilte**, und die Entzündung derselben benommen und gehoben hat zc. (folgt Auftrag). **Horburg** bei **Schützenb.**, 5. Juli 1870. **Böfenwetter**, Pfarver.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum 52. Stück des Merseburger Kreisblatts 1871.

Unter ergebener Bezugnahme auf erlassene Bekanntmachungen unseres Hauses in Havana, **Pedro Z. de Castro y Co.** (Inhaber: **Ricardo J. Gonzales**) empfehlen wir deren berühmte Fabrikate zu nachstehenden Original-Preisen.

Qualität Nr.	Pr. 1000 Thaler	Pr. 100 Thaler	Probe 25 Thaler
I	100	14	3 1/2
II	120	12	3
III	110	11	2 3/4
IV	100	10	2 1/2
V	90	9	2 1/4
VI	80	8	2
VII	70	7	1 3/4
VIII	60	6	1 1/2
IX	50	5	1 1/4
X	45	4 1/2	1 1/8
XI	40	4	1
XII	35	3 1/2	7/8
XIII	30	3	5/8
XIV	25	2 1/2	5/8
XV	20	2	1/2

Tüchtige Maurergefellen stellt noch an

Br. Dehlschlegel, Maurermeister,
Leipzig, Alexanderstraße Nr. 33.

Einen Kaufburschen zum sofortigen Antritt sucht

A. Wiese.

Ein im Lesen, Schreiben und Rechnen geübter Mann, welcher seine frühere Beschäftigung durch Einberufung zum Heer aufgeben mußte, sucht Beschäftigung. Adressen b. m. in d. Exped. d. Bl. unter **A. D.** niederzulegen.

Eine reinliche, pünktliche Frau zur Aufwartung wird gesucht
Bahnhofstraße 129 o., 1 Treppe.

Ein brauner Dachshund mit weißem Fleck an der Brust ist mir zugelaufen und kann gegen Erstattung der Infektions- und Futterkosten abgeholt werden.
Bahnwärter Knauth, Saalgasse 409.

Als Verlobte empfehlen sich

Flora Grande,
Emil Flacke.

Görlitz,

den 25. Juni 1871.

Niesky,

Ihre Verlobung veröffentlichen hierdurch

Julie Brill,
Wilhelm Hoffmann.

Heiligenstadt.

Merseburg.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis (2. Juli) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Jahr.	Herr Conf. Rath Keuschnier.
Stadtkirche	Herr Diac. Frobenius.	Herr Pastor Heinelen.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruener.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Consistorialrath Keuschnier. Anmeldung.
Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung. — Einsammlung der Collecte für wohltätige Zwecke.
Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Würdigung eines echten Heilnahrungsmittels in allerhöchsten Kreisen.

Während Allerhöchst Seines Aufenthaltes in London befahl Seine Majestät der König von Dänemark, welcher bereits früher in einem Telegramm für die segensreiche Wirkung der Hoff'schen Malzfabrikate im Kreise Allerhöchst Seiner Familie dem Erfinder Seiner königlichen Dant auszusprechen, gelegentlich der Erkrankung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzess von Wales, Seinen Hofmarschall von Ogholm, Herrn Johann Hoff in Berlin brieflich zu benachrichtigen, daß die Leibärzte Ihrer Hoheit beschloffen haben, die Hoff'schen Malzpräparate bei ihrem hohen Patienten in Anwendung zu bringen; nicht nur ist dies ein Beweis der Allerhöchsten Protection dieser Gesundheitsfabrikate, sondern auch des hohen Wertes, den man in den ärztlichen Kreisen Englands denselben zollt. Wir sind in der Lage, den Tausenden von Ärzten, welche das Hoff'sche Malztract bei Lungen-, Brust- und Magenleiden und die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade bei Entkräftung, Nervosität, Blutarmuth und Unverdaulichkeit verordnen, eine Anzahl von neuen Namen hervorragender englischer Aerzte beizufügen, mit gleichlautendem Urtheil, welches jedem Leidenden, der sich der Hoff'schen Präparate bedienen will, an sich die Gewähr der unübertrefflichen Güte dieses Heilnahrungsmittels bietet.

Ein Theil des Merseburger Kreises ist gegenwärtig von einer großen Ueberschwemmung betroffen worden. Nur Wenigen möchte es bekannt sein, daß im Jahre 1771 gleich nach Johannis, also gerade vor hundert Jahren, in der hiesigen Gegend ein ganz ähnliches Ereigniß Statt fand. Der damalige Merseburger Bürgermeister Zöllner sagt darüber in seinen (handschriftlichen) historischen Nachrichten Folgendes: „Am 24. Junii wuchs die Saale sehr stark an; sie wuchs vom 24. bis zum 26. Junii; die Geißel kam darzu, mithin wurde der ganze Hof-Markt, Johannis-Gasse, Korn-Markt bey Dr. Salgmann's) mit Wasser überschwemmet, daß die Pferde bis an den Bauch im Wasser gingen. Die Jahr-Markts-Töpfer mußten ans Meß-Häuschen und aufm Kirch-Hof St. Magimi placirt werden. Den 26. fing's an allmählich zu fallen. Am 25. früh mußten die Soldaten von der Haupt-Wache aufm Hofmarkt ab- und mit der Wache ins Neumarkts-Thor ziehen. Durch die große Saal-Ueberschwemmung ist die sämtliche Aue verschlossen und dadurch, wie auch durch die Brod-Theuerung, da der (Dresdner) Scheffel Korn 5 Thlr. gilt, ein schlechter Johannis-Markt gewesen.“ — „Am 30. Junii krieg die Saale sehr an; am 1. Julii mußte die Soldatenwache zum andernmale, so wie am Johannis-Markte, vom Hofmarkte, wo alles mit Wasser voll wurde, wieder ins Neumarkts-Thor sich retiriren, wo sie bis zum 5. Julii geblieben. Die Elster ist diesesmal so groß worden, als kein Mensch gedenken kann, deswegen in der Stiffts-Aue, auch zu Leipzig großer Schaden geschehen.“

*) Jetzt hat dieses Haus die Nr. 505. und gehört dem Herrn Mascher.

Hamburg, St. Pauli. General-Import-Agentur **K. Heylbut.**
Waaren und Erzeugnisse, welche sich für den Export eignen, übernehmen wir nach vorausgegangenener Uebereinkunft für eigne Rechnung und bittet um Anträge **D. O.**

Consum-Verein,

eingetragene Genossenschaft.

Am Sonntag den 2. Juli e. sind der Inventur wegen beide Geschäfte von Vormittags 9 bezw. 10 Uhr ab geschlossen. An demselben Tage von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr findet die Abnahme der Contremarken und Statutenbücher — jedoch nur in unserm Comptoir Unteraltenburg 717/18 — statt.
Merseburg, den 26. Juni 1871.

Der Vorstand.
Pilet. Weber.

Landwehr-Gesang-Verein.

Die nächste Uebungsstunde findet Sonnabend den 1. Juli e. Abends 8 Uhr im Rischgarten statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Großes Extra-Concert

als Vorfeier des Kinderfestes Sonntag den 2. Juli e. auf dem Rulandtsplage. Anfang 3 1/2 Uhr. **C. Muscat.**

Nächsten Sonntag und Montag Abend öffentlicher Ball.

Entrée für Herren 2 1/2 Sgr., für Damen 1 Sgr. 3 Pf. **G. Schröder.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 2. Juli von Nachmittags 3 1/2 Uhr und Montag den 3. Juli von Abends 8 Uhr ab ladet zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester freundlichst ein **Bleier.**

Casino.

Sonntag den 2. und Montag den 3. Juli, an beiden Tagen von Abends 8 Uhr an, **Tanz**, wozu freundlichst einladet **D. Brocke.**

Das Quartal der Schneider-Znnung findet Montag den 10. Juli, früh 9 Uhr, im bekannten Lokale statt, wozu die Herren Landmeister hiermit eingeladen werden.

W. Rügow, Obermeister.

Eine Aufwartung wird gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Musiker werden gesucht

und können sofort eintreten: Clarinetisten, die etwas Blechinstrumente blasen, Tubisten, Trompeter; außerordentliche Nebenverdienste.

Münch,

Musikmeister im Westphälischen Pionnier-Bataillon Nr. 7.
zu Deug bei Köln a. Rh.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landratsboten, dem Colporteur Gerstäcker und in der Expedition gegen eine Prämiation von 10 Sgr., wofür es Jedem frei ins Haus geliefert wird; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lott wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Verschiedene Wege.

Original - Novelle von Rudolph Mülbener.
(Fortsetzung.)

„Nein; aber höre mich an. Du verließest Deutschland, ohne mich von Deinem Vorhaben nur zu benachrichtigen, geschweige daß Du mir, Deinem getreuesten Freunde, die Gründe Deines Entschlusses mitgeteilt hättest. Zehn Jahre liebst Du mich ohne Nachricht von Dir; Du kehrst nach Deutschland zurück, ohne Dich Deines Freundes zu erinnern, und nur der Zufall ließ mich Dich finden. Du trittst hier auf im Glanze eines Reichthums, den das Gerücht als unerschöpflich bezeichnet, und doch habe ich Dich arm gekannt. Seit vierzehn Tagen bereits weilen wir zusammen; die Zeit hat meine Freundschaft für Dich nicht erkaltet, mein Herz schlägt für Dich noch mit all' der Begeisterung meiner Jugendjahre, und noch habe ich aus Deinem Munde kein Wort über dein Schicksal vernommen. Ich entdecke eine geheimnißvolle Verbindung zwischen Dir und einer Dame meiner Bekanntschaft; auch dies Geheimniß verschweigst Du mir, und forderst jetzt, daß ich Dein Secundant in einem Zweikampfe sein soll, dessen Veranlassung ich nicht erfahre. Julius, Julius, begreiffst Du nicht, daß dieser Mangel an Vertrauen mich kränken muß? Nicht, daß ich mich in Deine Geheimnisse einzubringen suchte, allein es schmerzt mich, daß ich Deine Freundschaft verloren habe, die mich glücklich machte, auf die ich stolz war.“

„Berzeihe mir, Victor!“ erwiderte Fernau mit einer Nührung, die er nicht zu verbergen sich bemühte, „verzeihe mir, mein Freund, da es ja nicht Kälte, nicht Gleichgültigkeit ist, kein Mangel an Vertrauen, was mich hindert, Dich in die Geheimnisse meines Herzens blicken zu lassen. Du kennst mich lange, aber Du weißt nicht, was ich gelitten, was ich erduldet, welche lange Reihe schmerzlicher Erfahrungen meinen Character endlich zu jener düsteren Verschlossenheit ausprägten, welche Du mir vorwiffst. Und soll ich es Dir gestehen? Ich fürchte, durch eine Mißthellung meiner Schicksale Erinnerungen zu erwecken, die zu schmerzlich sind, als daß ich sie berühren möchte, Wunden aufzureißen, die zu tief, als daß die Zeit sie zu heilen vermocht. . . . Glaube mir auch, Victor,“ fuhr er fort, „ich habe Dich immer geliebt, mehr als ich Dir sagen kann. Mein Aufenthalt in Deutschland währt nur noch kurze Zeit, und ehe ich scheide, auf immer scheide, werde ich Dir Alles sagen, wirst Du Licht erhalten über alles Das, was Dir in meinem Leben noch dunkel sein mag. Genügt Dir dies, mein Freund?“

„Ich danke Dir, Julius,“ antwortete der Assessor bewegt, „ich danke Dir, daß Du mir noch ein Recht auf Deine Freundschaft einräumst. Sieh, jetzt bist Du hingehend, offen und vertrauend, wie Du es früher zuweilen gewesen; warum bist Du nicht immer so?“

„Ich wollte, ich könnte es sein,“ flüsterte Fernau; „aber Du weißt, ich stehe allein in der Welt; dies Alleinsein ist meine Stärke, aber auch meine Schwäche. Das Bewußtsein, allein auf meine Kraft angewiesen zu sein, hat mich oft erhoben, oft gestählt im Kampfe gegen die tausend Widerwärtigkeiten, die sich mir feindlich entgegenstellten, dies Bewußtsein hat mich groß gemacht! Und doch giebt es auf der andern Seite wieder Stunden, in denen das Gefühl meiner Vereinzelung mich zu Boden drückt. . . .“

Doch um wieder auf Deinen Ehrenhandel zurückzukommen,“ sagte der Assessor nach kurzer Pause, in der Fernau, das Haupt in die hohle Hand gestützt, schweigend und träumerisch vor sich hingeblickt, „so gestehe ich Dir, daß ich nichtsdestoweniger einige Scrupel habe.“

„Scrupel, und welche?“ fragte Fernau.

„Ich kenne den Obersten,“ erwiderte Herr von Sohr, „und ich gestehe Dir offen, daß ich selbst eine Art Freundschaft für ihn empfinde.“

„Kennst Du ihn länger als mich?“

Diese Frage war so einfach, so natürlich, aber sie trieb dem Assessor das Blut in die Wangen. „Berzeihe mir, Julius,“ sagte er, „ich hatte Unrecht! Auch der Oberst darf es mir zuletzt nicht übel deuten, wenn ich mich bei dieser Affaire auf die Seite seines Gegners stelle.“

„Du willst als ein?“

„Ja.“

„Es ist gut, ich danke Dir!“ antwortete Fernau, ihm die Hand drückend.

„Giebt es indessen keine Möglichkeit, den Zweikampf zu vermeiden?“ fragte der Assessor. „Ich bekenne offen meine in diesem Punkte verzeiwelt friedfertigen Gesinnungen.“

„Keine; der Oberst hat mich gefordert.“

„Aber der Oberst ist ein raisonnable Mann, und wenn Du mir

die Ursache Eures Zwistes mittheilen wolltest, so könnte ich die Sache vielleicht vermitteln.“

„Ich würde nie die Hand dazu bieten,“ antwortete Fernau stolz. „Ich erwarte heute Morgen den Secundanten des Obersten, mit dem magst Du das Weitere arrangiren, und ich bitte Dich ausdrücklich, Dich allen Wünschen meines Gegners zu accommodiren.“

„Der Oberst gilt für einen ausgezeichneten Schützen!“ bemerkte der Assessor zögernd.

Fernau zuckte die Achseln. „Hast Du mich je mit Pistolen schießen sehen?“ fragte er.

„Nie!“

„Nun, ich schieße die Schwalbe im Fluge.“

Indem meldete Felix, Fernaus deutscher Diener, den Hauptmann von Seckendorf.

„Er mag hereinkommen!“

Hauptmann von Seckendorf en grande tenue erschien auf der Schwelle, Fernau ging ihm einige Schritte entgegen.

„Herr Fernau?“ fragte der Hauptmann.

„Zu dienen! Was verschafft mir die Ehre?“

„Ich komme im Auftrage des Herrn Obersten von Warendorf. . . .“

„Ich vermute es fast,“ unterbrach ihn Fernau, „und errathe nun auch die Ursache, welche Sie zu mir führt; Sie kommen mit einer Herausforderung, die zu acceptiren ich mich glücklich schätze.“

„In diesem Falle,“ antwortete Hauptmann von Seckendorf, „habe ich Sie nur zu bitten, mir Ihren Secundanten zu bezeichnen, damit ich mit demselben alles Weitere arrangiren kann.“

„Mein Secundant?“ antwortete Fernau. „Erlauben Sie mir, Ihnen denselben in der Person des Herrn Assessor von Sohr hiermit vorzustellen. . . . doch, ich glaube, die Herren kennen sich bereits.“

„Ich hatte die Ehre, Herrn Assessor von Sohr durch Herrn Obersten von Warendorf vorgestellt zu werden,“ antwortete der Hauptmann von Seckendorf kühl.

„Wo ich,“ ergänzte der Assessor, „freilich nicht ahnen konnte, unter welchen Verhältnissen ich die Ehre haben würde, ihre Bekanntschaft zu erneuern.“

Hauptmann von Seckendorf machte eine kalte Verbeugung. „Es bleibt mir jetzt nur noch übrig,“ sagte er, „den Herrn Assessor zu bitten, mir den Ort und die Stunde zu bezeichnen, welche ihm zur Fixirung aller weiteren Bedingungen in der fraglichen Angelegenheit genehm.“

„Was mich betrifft,“ erwiderte der Assessor, „so kann ich für den Augenblick über meine Zeit frei verfügen; ich accommodire mich mithin in dieser Hinsicht den Wünschen des Herrn Hauptmanns.“

„Darf ich den Herrn Assessor dann bitten, mich nach der Parade im Café Stollwerk zu erwarten?“

„Ich werde mich einfinden.“

Herr von Seckendorf machte, wie es seine Mission mit sich brachte, eine ceremonielle Verbeugung, die Fernau und der Assessor nicht minder förmlich erwiderten, und verließ das Zimmer.

„Ah,“ murmelte der Assessor, „was nur der Oberst von mir denken muß, wenn er erfährt, daß ich der Secundant seines Gegners bin! Es geht nicht anders, ich muß ihm eine Erklärung geben!“

Eine halbe Stunde später trug ein Lohndiener des Hotel d'Angleterre einen an den Obersten von Warendorf gerichteten Brief nach dem Hotel Diesch.

(Fortsetzung folgt.)

Witterung nach Herschel. (Juli.)

Der Monat beginnt mit schönem Wetter, am 3. jedoch wird es schon verändertlich, am 9. sehr regnerisch, am 17. beginnen stürmische Tage, am 25. wird das Wetter bei mäßigem Wind wieder verändertlich.

Festkalender. (Juli.)

8. Oldenburg, Geburtstag des Großherzogs Peter. (1827)
19. Frankreichs Kriegserklärung an Preußen wird dem Fürst Bischoff durch den Botchaftssecretair Baron Wimpffen in Berlin überreicht (1870).
20. Baiern erklärt, daß es als Verbündeter Preußens gleich den andern deutschen Staaten in den Krieg gegen Frankreich eingetreten sei (1870).
21. Portugal, Geburtstag der Herzogin zu Sachsen, Marie Anna, Gemahlin des Prinzen Georg von Sachsen (1843).
29. Oesterreich, Geburtstag des Erzherzogs Karl (1818).

Messkalender. (Juli.)

Nürnberg 1., Bernburg 2., Warburg 2., Magdeburg 2., Eisenach 5., Weimar 10., Gotha 12., Freiberg 17., Hünfeld 18., Bremen 24. A., Chemnitz 24., Fulda 25., Schmalkalden 25., Zeitz 25.

Räthsel.

Die erste giebt dem Fleisch Geheiß,
Die zweit' ist ein Scheit Holz und Schillers Wallenstein,
Das Ganze nimmt man nie des Abends ein.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.